



ALINE FIEDLER
MITGLIED DES SÄCHSISCHEN LANDTAGES

CDU-Fraktion

Vorsitzende des Arbeitskreises für Wissenschaft und Hochschule, Kultur und Medien

Sächsisches Forschungsprojekt zur Schicksalsklärung von sowjetischen Kriegsgefangenen des Zweiten Weltkrieges fortsetzen

Rede in der 11. Plenarsitzung der 6. Legislaturperiode
TOP 6 am 27. April 2015
Antrag der Fraktion DIE LINKE, Drucksache 6/1218

Aline Fiedler (CDU): Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren,
„Nur eine Minderheit der rund fünf Millionen Gefangenen konnte am Ende des Krieges in die Heimat zurückkehren. Die Zahl der mehr als drei Millionen Toten ist so hoch wie bei keiner anderen Kriegsgefangenenengruppe.“ sagte Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler anlässlich der Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2013. Anschließend sprach Herr Dr. Alexander Haritonow von der Dokumentationsstelle der Stiftung Sächsische Gedenkstätten über die Aufklärung von Kriegsgefangenschicksalen. Vielen von uns sind diese Reden und die anschließende Lesung von Schülern des Löbnitzgymnasiums Radebeul noch in eindrücklicher Erinnerung.

Drei Millionen tote Kriegsgefangene durch Hunger, Kälte, Krankheit und furchtbare Haftbedingungen – was für eine unfassbare Zahl, was für ein grausamer schrecklicher Krieg. Neben dem Gedenken an die Opfer erwächst daraus auch die Verantwortung für uns, die Erinnerung an ihre Schicksale weiterhin wach zu halten.

Das Forschungsprojekt zur Schicksalsklärung von sowjetischen Kriegsgefangenen des Zweiten Weltkrieges leistet einen wichtigen Beitrag für die notwendige Aufarbeitung. Es begann im Jahr 2000, zunächst für sowjetische und ab 2003 auch für deutsche Kriegsgefangene. Es geht insbesondere um Quellensicherung und um die Erarbeitung wissenschaftlicher Beiträge zur Kriegsgefangenenforschung. Mithilfe des Projektes werden unter anderem die Grundlagen für Auskünfte an Angehörige über ihre seit Jahrzehnten vermissten Familienmitglieder geschaffen. Die Doku-

mentationsstelle ist die größte deutsche Auskunftsstelle zu sowjetischen Kriegsgefangenen. Im November 2009 wurde die Datenbank „Sowjetische Kriegsgefangene« sowie auch eine Datenbank zu deutschen Gefangenen in Auszügen online gestellt. Die Resonanz und auch die Dankbarkeit von Familienangehörigen waren überwältigend.

Durch seinen wissenschaftlichen und dokumentarischen Ansatz leistet das Projekt einen unschätzbaren Beitrag zur Aufarbeitung des Krieges - und gleichzeitig zur Versöhnung ehemaliger Kriegsgegner.

Für diese engagierte Arbeit, die die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Dokumentationsstelle der Stiftung Sächsische Gedenkstätten in den letzten 15 Jahren geleistet haben, möchte ich mich im Namen der CDU-Fraktion ganz herzlich bedanken.

Angesichts der wichtigen Aufgabe und der großen humanitären und symbolischen Bedeutung des Projektes ist es richtig und wichtig, dass die Arbeit weiter geführt wird und auch weiter vom Bund mitfinanziert wird. Wir sind sehr froh über die Signale, dass sich der Bund an der Förderung weiter beteiligen will, was angesichts der nationalen und internationalen Bedeutung und Größe des Projektes auch angemessen ist. Allein aus Landesmitteln die Forschung in diesem Umfang weiter zu finanzieren, wäre nicht möglich gewesen. Aber wir wollen und werden gern unseren Beitrag zum Fortbestand leisten. Deshalb werden wir morgen dem Haushalt für die Stiftung Sächsischer Gedenkstätten zustimmen und damit auch dem Antrag von CDU und SPD auf eine Erhöhung des Zuschusses. So kann die Arbeit der Auskunftsstelle selbst während einer Übergangszeit weitergeführt werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das eindeutige Signal dieses Hauses lautet: Die Beratungs- und Forschungsarbeit der Dokumentationsstelle wird fortgesetzt! Dafür brauchen wir keinen Antrag der Linken, da die Arbeit der Staatsregierung bereits deutlich weiter voran geschritten ist.

Dafür wollen wir uns bedanken und empfehlen der Fraktion die Linke morgen dem Haushalt zuzustimmen, denn damit können Sie wirklich einen Beitrag zur Fortsetzung dieses so wichtigen Projektes leisten.

Herzlichen Dank!